

KLEINERE MITTHEILUNGEN.

Ausgrabungen im Coemeterium SS. Petri et Marcellini.

Die Arbeiten, welche die päpstliche Commission seit nunmehr fast einem halben Jahrhundert auf Kosten des h. Stuhles in den Katakomben ausführen lässt, richteten sich im verflossenen Winter auf das Coemeterium Hermetis und bis zum Schlusse der Saison (Mitte Mai) auf das ad duas lauros (Petri et Marcellini), wo der beabsichtigte Bau eines Klosters dazu zwang, die darunter liegenden Theile der Katakomben frei zu legen, um sie, wo es sich als nothwendig erwies, durch Mauerwerk gegen den Druck von oben zu sichern.

Eingehend wird über das Ergebniss der Ausgrabungen im *Nuovo Bullettino* berichtet werden; wir beschränken uns auf einige Andeutungen. Die freigelegten Gänge und Cubicula, letztere in grosser Zahl, gehören nach dem häufig wiederkehrenden Monogramm Christi auf Grabschriften, nach dem Charakter einiger Fresken und nach datirten Epitaphien dem vierten Jahrhundert an.

Malereien sind nur an zwei Stellen gefunden worden; in einem Arcosolium sind Traubengewinde und zwischen reichen Blumen eine Taube — der untere Theil der Darstellung zerstört — abgebildet, mit Festons an der Stirnwand des Arcosoliums. Das andere Gemälde findet sich in einem Gange auf dem schmalen Entre-deux zwischen zwei loculi. Auf dem nur etwa 15 cm. breiten Bande folgen auf eine Hirtenscene mit drei Schafen die Auferweckung des Lazarus, Moses, der mit dem Stabe den Felsen berührt, und eine auf den ersten Blick nicht sofort klare Darstellung, die aber auf Sarkophagbildern häufiger vorkommt: das Weib des Job, das dem unglücklichen Gatten an einer Art Zange die Nahrung reicht. Eine Orante, welche neben den loculus hinauf das Bilderband überragt, schliesst die Reihe der Darstellungen. Unter dem darunter liegenden loculus standen auf dem Entre-deux ebenfalls Bilder, von denen

aber nur Bruchstücke, links eine männliche Figur, erhalten sind. Der Gang ist hier noch nicht bis zu seiner ganzen Tiefe ausgegraben. — Es fanden sich weiterhin von zerstörten Malereien noch Mörtelstücke, u. a. eines, das auf rothem Grunde ein constantinisches Monogramm Christi in weisser Farbe zeigt.

Grabschriften sind in grosser Menge, leider meist in Fragmenten, gefunden worden. Einer IRENETI BENERENTI COIVGI IN PACE setzen in ihrem achtzehnten Lebensjahre, im dritten ihrer Ehe, der Gemahl HILARVS ET PARENTES den Grabstein. Den Eltern *Felicissima* und *Gemellus* schreibt der Sohn *Armenius*, dem *Felicissimus* FRATRES SVI die Grabschrift. Das Bruchstück eines Epitaphs *ma*MERTINO ET NEVitta *coss* (Jahr 362) rühmt die Verstorbene als *mi*RAE CASTITATis *fe*MINA. Wiederholt beginnen die Inschriften mit der Formel *hic situs est*, z. B. auf einem Grabstein, wo vor der Inschrift ein Spiegel eingraffirt ist: SITVS EST IN HOC PRISCVS... AMICORUM · ꝛ CARITATE ꝛ FVL..... RECORDANTIBVS ꝛ EXCESS..., eine datirte, in gekünstelt zierlichen Buchstaben geschriebene Inschrift. — Zwei Bruchstücke weisen philocalianische Lettern-Formen auf; das eine enthält in zwei Zeilen nur die Buchstaben *vi* oder *infeli* oder *supple* oder *Feli* (?) X CVM | VIT; das andere (ob damasianisch?) in drei Zeilen die Buchstaben CVM | EST · S | QVA. Wenn man in jenem Coemeterium damasianische Schriftzüge findet, denkt man sofort an die Inschrift auf die beiden berühmtesten dort verehrten Martyrer Petrus und Marcellinus; allein keines von jenen beiden Bruchstücken findet Platz in dem bekannten Epitaph des Papstes (bei *Ihm*, *Damasi epigrammata*, p. 34) auf dieselben, noch weiss ich sie in andere Grabschriften von Damasus einzufügen.

Aus einem sepulcrum altaris.

Die Lipsanothek des Vicariats zu Rom bewahrt ein Thonkrüglein, das mit einem flachen Deckel aus Blei verschlossen ist, der sich abwärts rings um den ausgebogenen obern Rand des Gefässes legt, um einen festen Verschluss zu erzielen. Die auf dem Deckel in zwei concentrischen Reihen umlaufende Inschrift enthält das Verzeichniss der Reliquien, welche ehemals in dem Krüglein eingeschlossen waren. Es fehlt jede Nachricht, woher unser Gegenstand stammen mag; doch unterliegt es kaum einem Zweifel, dass